

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Band: 9 (1936)

Heft: 1

Rubrik: Zu den Wiederholungskursen 1935

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu den Wiederholungskursen 1935.

Auf unsern Aufruf in der Novembernummer des vergangenen Jahres sind uns einige Einsendungen zugegangen, die wir den Mitarbeitern nochmals verdanken. Wir bringen nachstehend den ersten von diesen Aufsätzen zum Abdruck.

Die Diskussionen über den letzten W.K. sind in den Sektionen noch nicht beendet. Auch wir nehmen weitere Einsendungen zu diesem Thema gerne entgegen.

Was sollen die Soldaten essen . . .

Von Fourier Remund, Stab I. R. 15.

Ein abessinischer Krieger könne sich im Notfall mit einer Hand voll Reis einen ganzen Tag begnügen und bleibe dabei, was wohl die Hauptsache ist, gleichwohl bei einer ausgezeichneten Verfassung und Zufriedenheit. So hat man mir wenigstens erzählt. Dabei musste ich lebhaft an meine Schweizersoldaten denken, die ich im diesjährigen W.K. zu verpflegen hatte.

Es war im schönen Emmental. Ende September. Felder und Bäume prangten mit reifen Früchten. Es war eine Freude, für unser schönes Heimatland zu dienen. Mitten in diesem fruchtbaren Lande, dazu war es noch in der günstigen Jahreszeit, sollten meine Soldaten eine entsprechende Verpflegung erhalten. Ich hatte es mir vor dem Dienst überlegt und aus diesem Grunde nur wenig Trockengemüse bestellt. Die Lieferung des Armeemagazines an Trockengemüsen, 28 kg Teigwaren und je 25 kg Reis, Hafergrütze und geröstetes Mehl, reichte für meine 120 Soldaten im Regimentsstab niemals aus. Ich war deshalb gezwungen, am ersten Vormittag nach Gemüse und Früchten Umschau zu halten. Die verschiedenen Kontrollen konnten warten, diesmal kam zuerst die Verpflegung.

Meine Fahrt von einem Bauern zum andern hat sich aber sehr gelohnt. Am Mittag hatte ich genügende Bestellungen an Kartoffeln, Äpfeln und Grüngemüsen für den ganzen W.K. aufgegeben. Ein Bauer vermittelte mir noch frische Zwetschgen aus dem Nachbardorfe, 20 Rp per kg, franko in die Küche geliefert. Die Bauern erhielten von mir nicht übertriebene Preise bezahlt, aber zu sehr durfte man sie auch nicht drücken. Gleichwohl kam ich eher billiger weg, als mit einer entsprechend grösseren Menge an Trockengemüsen. Zudem hatte ich das Glück, dass in der Küche die Nahrungsmittel haushälterisch zubereitet wurden. Wir blieben den ganzen W.K. im gleichen Orte, da ist es für die Zubereitung der Verpflegung allerdings bedeutend leichter als in Manövertagen. Deswegen wollte ich den Soldaten gleichwohl keine Hotelkost auf den Tisch tragen. Die Verpflegung war einfach, aber gut und abwechslungsreich. Ich wage es zu sagen, vielleicht zu abwechslungsreich. Hier möchte ich die zwei Schattenseiten erwähnen, die mich zum Schreiben bewegen haben.

Der erste Gedanke gilt meinen Kameraden, den Fourieren. Als ich die Bestellungen für Trockengemüse des ganzen Regiments durchblätterte, fiel mir auf, wie unglaublich viel Trockengemüse in dieser Jahreszeit bestellt worden ist.